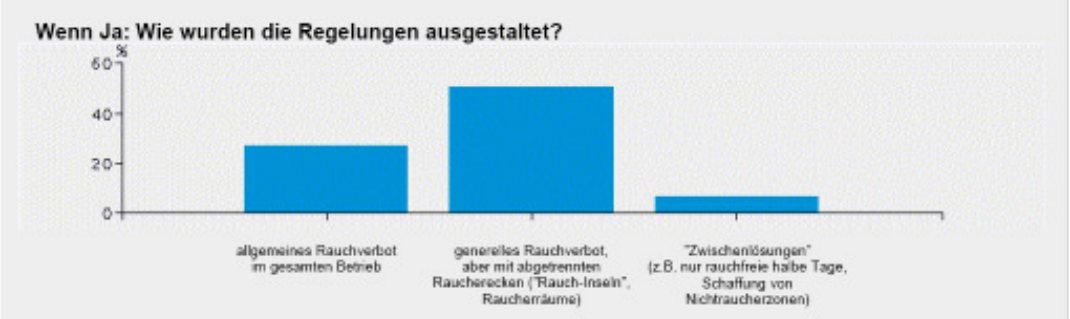
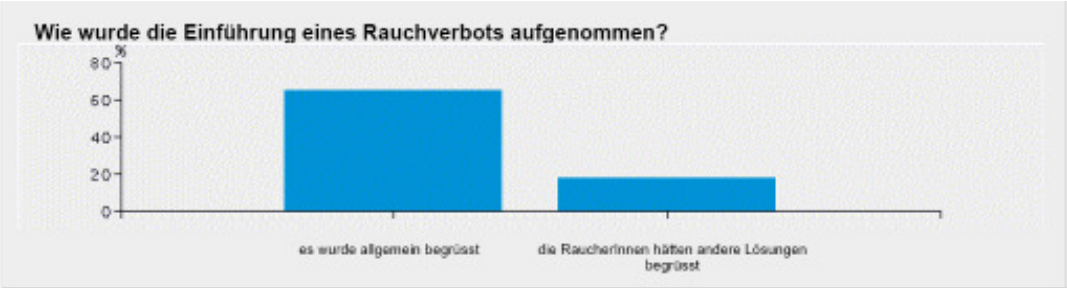
„Rauchfrei – Zug um Zug?“

Ergebnisse HR-TrendTicker No. 6/2006

Raucherinnen und Rauchern schlägt seit einiger Zeit – auch in den Schlagzeilen – eine steife Brise entgegen: „Rauchen soll deutlich teurer werden“, „Arbeitgeber sollen Rauchverbot durchsetzen“. Laut **Arbeitsgesetz hat der Arbeitgeber im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten dafür zu sorgen, dass die Nichtraucher nicht durch das Rauchen anderer Personen belästigt werden.** Geschäftssitze werden zu rauchfreien Zonen erklärt, Raucher oftmals „ins Freie“ geschickt. Andere Unternehmen richten separate Raucherräume ein und installieren dort leistungsstarke Abluft- und Filtersysteme. Also, alles soweit im Griff?

Fast 680 Mitglieder der BGP, HR Bern und ZGP haben die Fragen unseres HR-TrendTickers beantwortet. Die Antworten in Form von Balkendiagrammen finden Sie untenstehend, die Häufigkeiten in Prozent finden Sie auf der Folgeseite.

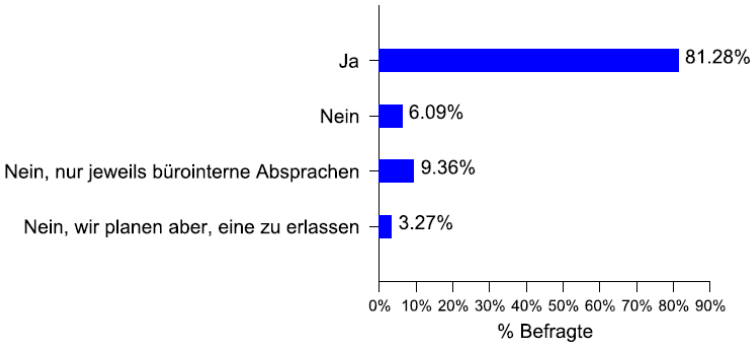




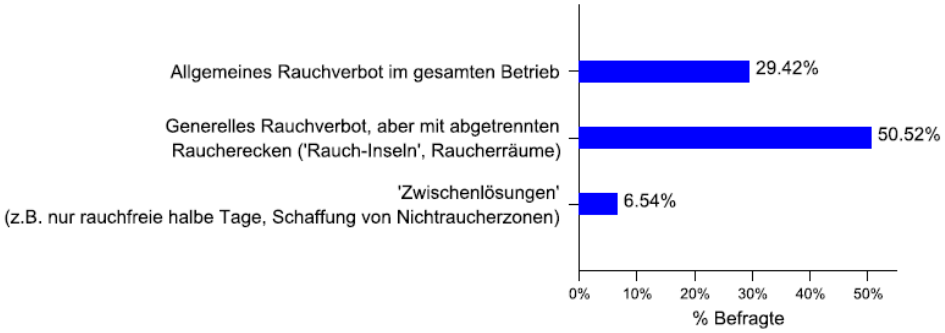
Die Zahlen wurden durch die Firma know.ch AG, St. Gallen, aufbereitet.

Detailergebnisse HR-TrendTicker No. 6/2006

Haben Sie allgemein verbindliche Betriebsregelungen in Bezug auf das Rauchverhalten erlassen?



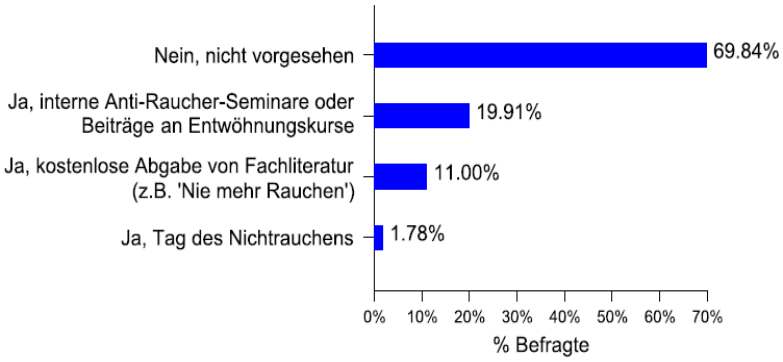
Wenn Ja: Wie wurden die Regelungen ausgestaltet?



Wie wurde die **Einführung eines Rauchverbots** aufgenommen? Bei zwei Dritteln der Antwortenden wurde die Einführung allgemein begrüsst, bei fast 18% hätten die Raucherinnen und Raucher andere Lösungen bevorzugt. Von den restlichen 16% lagen keine Antworten vor.

Werden Mitarbeitende auf persönlichen Wunsch mit **Gesundheitsangeboten zur Raucher-Entwöhnung** unterstützt (Mehrfach-Nennungen möglich)?

	Fallzahl	% Befragte
Nein, nicht vorgesehen	470	68.12
Ja, interne Anti-Raucher-Seminare oder Beiträge an Entwöhnungskurse / Beratungen	134	19.42
Ja, kostenlose Abgabe von Fachliteratur (z.B. 'Nie mehr Rauchen')	74	10.72
Ja, Tag des Nichtrauchens	12	1.74
Total Nennungen	690	100.00



Gemäss einer im Oktober publizierten repräsentativen Studie des Bundesamts für Gesundheit befürworten 80% der Schweizer rauchfreie Arbeitsplätze. Wenig überraschend daher, dass 85% der antwortenden HR-Fachleute in den Betrieben allgemein verbindliche Betriebsregelungen in Bezug auf das Rauchverhalten am Arbeitsplatz schon haben oder noch erlassen werden. Immerhin kommt die Hälfte der Betriebe den Rauchenden mit Raucher-Ecken oder -Inseln entgegen und lässt sie nicht ganz „im Regen“ stehen. Von nur „bürointernen“ Absprachen wird offensichtlich Abstand genommen.

Nur wenig unterstützt werden ausstiegswillige Rauchende mit Seminaren oder Literatur zur Raucher-Entwöhnung. Nicht einmal jede dritte Firma leistet gemäss unserer Umfrage Hilfestellung. Sicher wäre wünschenswert, wenn mehr Firmen sich diese langfristige Investition in die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden leisten würden und diese Hilfestellung als eine der Massnahmen im betrieblichen Gesundheitsmanagement verankert.

Wir danken allen Mitgliedern der BGP, HR Bern und ZGP, welche sich an der Umfrage beteiligt haben.

Armin Haas
Vorstand ZGP

Max Scheidegger
Geschäftsführer ZGP

Zürich, 10.11.2006

11.10.2006 -- Tages-Anzeiger Online

Grosse Mehrheit für Rauchverbote

80 Prozent der Schweizer befürworten rauchfreie Arbeitsplätze, 64 Prozent würden auch ein Rauchverbot in Bars und Restaurants begrüssen.

Dies ist das Ergebnis einer Umfrage im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit (BAG). Besonders gross ist die Zustimmung in der Romandie und im Tessin: Dort sind 68 bzw. 74 Prozent für rauchfreie Gaststätten.

Keine Mehrheit findet die Idee dagegen bei den Rauchern, von welchen nur 37 Prozent zustimmen. Kaum überraschend zeigen sie auch wenig Begeisterung für eine Preiserhöhung um 90 Rappen pro Päckli Zigaretten: 66 Prozent lehnen die Massnahme ab. Insgesamt ist die Bevölkerung aber durchaus für eine markante Preiserhöhung, nur 40 Prozent sind dagegen.

Auch für Werbeverbote

Eine Mehrheit findet auch, dass Tabakwerbung die Gefahren des Rauchens verharmlose und Jugendliche dazu verleite, mit dem Rauchen anzufangen. Entsprechend gross ist denn auch die Unterstützung für den Vorschlag, Tabakwerbung nur noch am Kiosk zu erlauben.

Das Tabakmonitoring stützt sich auf eine repräsentative Umfrage bei 2500 Personen, die vom LINK Institut im 1. Quartal dieses Jahres in der Deutschschweiz, der Romandie und im Tessin durchgeführt wurde. Das Programm läuft seit 2001. (grü/sda)

Keine Rauchzeichen mehr im Betrieb

Seit Februar hat die ZGP bei ihren Mitgliedern mit einem elektronisch verschickten Fragebogen, dem HR-TrendTicker, alle paar Wochen den Puls der "HR-Community" gefühlt. Die Fragen zu aktuellen Themen des Personalmanagements lassen sich mit einem minimalen Zeitaufwand beantworten, die Antworten werden online ausgewertet und sind per Link sofort ersichtlich. In der sechsten Durchführung wurden erstmals alle Mitglieder der HR-Gesellschaften BGP, HR Bern und ZGP eingeladen, zum Thema „Rauchen im Betrieb“ Stellung zu nehmen.

Überraschend deutlich, nämlich in 82% der antwortenden Firmen, haben allgemein verbindliche Betriebsregelungen in Bezug auf das Rauchverhalten am Arbeitsplatz erlassen, weitere 3 Prozent haben solche vorgesehen. Von bürointernen oder fallweisen Absprachen wird offensichtlich Abstand genommen Immerhin kommt die Hälfte der Betriebe, den Rauchenden mit Raucher-Ecken oder -Inseln etwas entgegen und lässt sie nicht ganz im Freien und im Regen stehen, selbst wenn die Einführung des Rauchverbots allgemein Zustimmung fand. Gemäss einer im Oktober publizierten repräsentativen Studie des Bundesamts für Gesundheit befürworten 80 Prozent der Schweizer rauchfreie Arbeitsplätze. Wenig überraschend, dass diese Prozentzahl nahezu mit unseren Umfrageergebnissen übereinstimmt.

Wenig unterstützt werden ausstiegswillige Rauchende mit Seminaren oder Literatur zur Raucher-Entwöhnung. Nicht einmal jede dritte Firma leistet, gemäss unserer Umfrage, ihren Rauchenden dabei Hilfestellung. Sicher wünschenswert ist, dass mehr Firmen sich diese kleine, aber langfristige Investition in die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden leisten würden.

Max Scheidegger, ZGP
7.11.06